

OSTTHÜRINGER Zeitung

Pößneck vierter städtischer Rekord-Haushalt in Folge gebilligt

Marius Koity

08.04.2022, 08:37 | Lesedauer: 2 Minuten



Bürgermeister Michael Modde (parteilos) und seine Mitarbeiter in der städtischen Verwaltung wirtschaften in diesem Jahr mit so viel Geld wie noch nie.

Pößneck. Bürgermeister Michael Modde nennt eine Schmerzgrenze und sein Stellvertreter Mike Schmidt formuliert einen herzlichen Dank: Aus der Stadtrats-Debatte um den Haushalt 2022 der Stadt Pößneck.

58,6 Millionen Euro! So fett ist der diesjährige Haushalt der Stadt Pößneck. Es ist der vierte Rekord-Etat in Folge. Und das Geld kann jetzt – über die Pflichtaufgaben hinaus – für kommunale Belange eingesetzt werden.

Der Haushaltsplanentwurf der städtischen Verwaltung wurde nämlich am Donnerstagabend vom Pößnecker Stadtrat mit großer Mehrheit – 19 Ja-Stimmen bei je einer Enthaltung und einem Nein aus der Grüne/SIP-Fraktion – bestätigt. In den Wochen seit der Einbringung des Zahlenwerks in die kommunalpolitische Diskussion wurden auf das ursprüngliche Volumen sogar noch 128.000 Euro draufgelegt – ohne Erhöhung der Gewerbe- oder Grundsteuern, ohne neue Kredite, jedoch mit Umschichtungen.

Die Gefühle etwa von Bürgermeister Michael Modde (parteilos) sind trotzdem gemischt, weil die kompletten geplanten Gewerbesteuererinnahmen auf die Kreisumlage von knapp 5,8 Millionen Euro zur Finanzierung der Kreisumlage draufgehen würden. „Die Schmerzgrenze

ist erreicht“, sagte das Stadtoberhaupt. Mike Schmidt (FDP/FW/FFW) richtete derweil einen „herzlichen Dank an unsere treuen Steuerzahler“. Und Matthias Creutzberg (CDU) würdigte das Engagement der städtischen Verwaltung bei der Ausschöpfung von Fördertöpfen. Das hilft, in diesem Jahr beispielsweise städtische Baumaßnahmen im Wert von etwa 16,75 Millionen Euro zu finanzieren.

Disput um Ausschüttung der kommunalen Wohnungsgesellschaft

Unter den weiteren Stellungnahmen sei jene von Constanze Truschzinski (Grüne/SIP) erwähnt, die sich daran rieb, dass der Haushalt nur deshalb rund wurde, weil die Stadt eine Gewinnausschüttung der kommunalen Grundstücks- und Wohnungsgesellschaft Pößneck/Triptis mbH (GWG) von 75.000 Euro erwartet, und sie fragte, ob nun mit Mieterhöhungen gerechnet werden müsse. „Das Eine hat mit dem Anderen nicht zu tun“, entgegnete Modde.

Schon in den vergangenen Tagen hatte das Stadtoberhaupt auf Nachfrage dieser Zeitung zu verstehen gegeben, dass keiner ein Interesse an der Schwächung der GWG habe und dass man alles tun werde, um ihr die Gewinnausschüttung zu ersparen. (Bei einer Dividende für Pößneck hätte übrigens automatisch auch Triptis einen Anspruch, so dass der kommunale Betrieb am Ende sogar 86.250 Euro abtreten müsste.) GWG-Chef Ingo Kruwinnus schätzte am Rande der Stadtratssitzung auf Nachfrage dieser Zeitung jedenfalls ein, dass der Kelch an der Wohnungsgesellschaft vorbei gehen werde.

Abwegig ist seine Hoffnung nicht. 2021 sollte die Stadt sogar einen Millionenkredit aufnehmen, um ihn bis heute nicht abrufen zu müssen. Und seit Jahren schon ist kein Cent aus den Rücklagen entnommen worden, obwohl das immer wieder in Größenordnungen geplant war.

<https://www.otz.de/regionen/poessneck/poessneck-vierter-staedtischer-rekord-haushalt-in-folge-gebilligt-id235034097.html>